

# Schule für Waisenkinder



Für weitere Informationen:  
Pfr. Walter Jungbauer  
Beauftragter für Internationale Hilfsprojekte  
E-Mail: [hilfsprojekte@alt-katholisch.de](mailto:hilfsprojekte@alt-katholisch.de)

## Spendenkonto

Spendenkonto des Bischöflichen Ordinariats:

IBAN DE38 3705 0198 0007 5008 38

BIC COLSDE33XXX

Stichwort Kongo

Über Ihre Spende erhalten Sie bei Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift umgehend eine Spendenquittung, die Sie steuerlich geltend machen können.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

## Ihr Kontakt zu uns:

Herausgegeben vom  
Bischöflichen Ordinariat  
der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland  
Gregor-Mendel-Straße 28, 53115 Bonn

[www.alt-katholisch.de](http://www.alt-katholisch.de)

Für alle. Fürs Leben.  
*Deine* Kirche.

Fastenprojekt 2025

# Hoffnung schenken

Hilfe für Frauen und Kinder im  
Kriegsgebiet im Osten Kongo



[www.alt-katholisch.de](http://www.alt-katholisch.de)

Zu Beginn des Jahres war der Kongo wieder in den Schlagzeilen. Die Millionenstadt Goma im Osten der Demokratischen Republik Kongo an der Grenze zu Ruanda war tagelang den Angriffen einer von Ruanda unterstützten Rebellenmiliz ausgesetzt. Schließlich wurde die Stadt von den Rebellen erobert. Fast tausend Tote und zahllose Verletzte waren das Ergebnis. Die Leichenhäuser waren überfüllt. Die Krankenhäuser waren jenseits jeder Belastungsgrenze, denn neben ihrem Normalbetrieb mussten sie zusätzlich die vielen Verletzten behandeln. Die kriegerischen Auseinandersetzungen sind das Ergebnis von Stammeskämpfen zwischen den Hutu und den Tutsi in den frühen 1990er Jahren, die in der Kolonialzeit ihre Wurzeln haben. Auch zwei Kriege 1996 und 2003, die rund sechs Millionen Todesopfer zur Folge hatten, tragen zu einem unversöhnlichen Klima bei. Grund für die ständigen Auseinandersetzungen sind vor allem die seltenen und wertvollen Metalle Coltan, Gold, Nickel, Kobalt und Kupfer – Rohstoffe, welche wir in der ganzen Welt in Handys und Computern finden. Diese Rohstoffe werden in der Region der Provinz Nord-Kivu, deren Hauptstadt Goma ist, abgebaut. Und das weckt Begehrlichkeiten.



Claudaline Muhindo (links) übergibt ein Zertifikat über die Ausbildung zur Näherin

# Hilfe & Lernen Perspektiven für Hoffnung

Die Präsenz wechselnder Milizen samt Kämpfen, Plünderungen und Vergewaltigungen treibt immer wieder Menschen in die Flucht. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nati-

onen geht von rund 6,7 Millionen Binnenvertriebenen aus. Inmitten dieser chaotischen und kriegerischen Verhältnisse haben Claudaline Muhindo und ihr Mann, der mittlerweile verstorbene anglikanische Bischof von Goma, Désiré Mukairwa Kadhoru, 2007 die Hilfsorganisation *Action Sautaire pour le Développement Intégral de Goma* (ASDIG) gegründet. Die ASDIG richtete ein Zentrum ein, vorgesehen vor allem für Kindern und Frauen, die teilweise traumatische Erlebnisse von Gewalt und Vergewaltigung aus ihren Fluchtgeschichten verarbeiten müssen. Durch das Erlernen eines Handwerks sollen ihnen Perspektiven eröffnet werden. Außerdem werden sie mit Nahrung, medizinischer Versorgung und Beratung unterstützt, um ihnen so Hoffnung zu schenken. Deswegen trägt das Projekt auch den Namen Tumaini. Auf Deutsch: Hoffnung. Unter anderem wurde im Rahmen des Hilfszentrums Tumaini 2010 eine Schule für Waisenkinder gebaut. 75 Kinder können diese Schule gratis besuchen. Zusätzlich wird in dem Hilfszentrum einmal pro Woche Essen für kleinere Kinder gekocht und es werden Pakete mit Grundnahrungsmitteln an die oft ebenfalls hungernden Mütter abgegeben. Um die Versorgung der immer zahlreicheren Flüchtlinge, die in Goma eintreffen, zu bewerkstelligen, wurde mittlerweile ein weiterer Bau errichtet. Zudem konnte ein neues Schulgebäude errichtet werden. Beides ist noch im Rohbau, soll aber in den nächsten beiden Jahren fertiggestellt werden. Um diese Gebäude zu errichten, musste Claudine, die seit dem Tod ihres Mannes 2020 das Projekt allein weiterführt, allerdings Kredite aufnehmen, die nun abbezahlt werden müssen. Notwendig sind rund 32.000 €, um alle Gebäude fertigzustellen.



Um das Projekt weiterzuführen und den Frauen und Kindern zu helfen, die in Tumaini Unterstützung in ihrem schwierigen Alltag erhalten, ist das Hilfszentrum daher auf Spenden angewiesen. Die Internationale Altkatholische Diakonie und Mission (IAKDM) hat deshalb beschlossen, dieses Projekt in diesem Jahr mit 13.000 € zu fördern.

Wir bitten Sie darum auch im deutschen Bistum um eine Spende für das Projekt unserer anglikanischen Geschwister im Kongo. Egal, ob Sie 10 €, 25 € oder 50 € geben – jede Spende zählt und hilft unseren anglikanischen Geschwistern in Goma, den betroffenen Frauen und Kindern wieder etwas Hoffnung für die Zukunft zu geben. Schenken auch Sie Hoffnung!

**Helfen Sie mit!**

*Herzlichen Dank!*

*gemeinsam & solidarisch*